

LESER BERICHTEN

Hoffnungsvolles Praxisprojekt der FHS St. Gallen



Praxisarbeit für den guten Zweck: Susi Schläpfer, (zweite von links) stellte mit anderen Studenten der FHS St. Gallen ihre Projektarbeit vor.

Ziel der Praxisprojekte ist, mit den Studierenden des Fachbereichs Wirtschaft der FHS St. Gallen im Rahmen von realen Aufträgen aus der Wirtschaft, der Wissenschaft und von öffentlichen Instituten, das in der Lehre erworbene Wissen praktisch anzuwenden.

Konkret umsetzbar

Die Studierenden lernen im Praxisprojekt drei die in den bisherigen Projekten eruierten und ausgebauten Ansätze ihrer Fach-, Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz weiterzuentwickeln. Dabei handelt es sich um eine konzeptionelle Gestaltungsarbeit mit direkt und konkret umsetzbaren Massnahmen. Der Prozess und die Ergebnisse der Arbeit werden in einem den wissen-

schaftlichen Anforderungen entsprechenden Bericht festgehalten und der Kundschaft in einer Schlusspräsentation gezeigt. Esperanza Medicines Foundation (EMF) hat im Rahmen des Praxisprojektes drei einem Studententeam den Auftrag erteilt, eine Fundraising-Strategie, sowie ein dazu gehöriges operatives Konzept zu entwickeln. Auf der Basis dieser Arbeit will EMF zukünftig ihre Spendengelder generieren. Die Studierenden haben die entwickelten Konzepte gleich in die direkte Anwendung gebracht und dadurch erste Spendengelder für EMF organisiert. Unter anderem konzipierten und gestalteten sie den Internet-Auftritt für die Stiftung (www.e-speranza.ch) und produzierten auf der Basis der

entwickelten Fundraising-Strategie segmentspezifische Mailings.

Hilfe zur Selbsthilfe

Die Stiftung Esperanza Medicines Foundation hat ihren Sitz in Basel. Die EMF hat folgendes Ziel: Die fertig entwickelten Medikamente sollen mit minimalen Kosten herzustellen sein, lokal produziert werden können und geringe



Kenntnisse für die Anwendung erfordern. Ein Beispiel dafür ist das Wüstengewächs «Sutherlandia frutescens». Seit über fünf Jahren werden rund 700 HIV-infizierte Patienten erfolgreich behandelt. Medikamentenentwicklung auf rein caritativer Basis ist eine komplexe Aufgabe. Neben den wissenschaftlichen und technischen Herausforderungen in Forschung und Entwicklung, stellen die politischen, kommunikativen Bereiche und insbesondere der finanzielle Aufwand enorme Spannungsfelder und Hindernisse dar, die es zu überwinden gilt. Gegen 40 Millionen Menschen leiden weltweit an HIV / AIDS. Davon leben ungefähr 95 Prozent in Entwicklungsländern. Jede Minute stirbt ein Kind an den Folgen der Immunschwäche – das sind 500 000 im Jahr. Täglich infizieren sich 7500 junge Menschen unter 24 Jahren mit dem tödlichen Virus. Die meisten davon im südlichen Afrika.

Susi Schläpfer